Polem. 2293.

Ein Lustige Disputation / eines gefangnen einfältigen vnd vngelerten Bawren / mit Nammen B. Nicolaus / Inn einem Synodo geschehen / inn Böhem / Anno / 1471. mit den Pfaffen der Römischen seytten.

Von dem Blůt vnnsers Herren Jhesu Christi / ꝛc.

Das es den Layen auch solte zů Trincken gerayche vnd gegeben werden. Auß Böhmischer Spraach auffs trewlichst verdeůtscht / durch Martinum Peonium ꝛc.

Ptolem. 2293

Paonius

Digitized by Google

Polem. 2293.

Ein Lustige Disputation / eines gefangnen einfältigen vnd vngelerten Bawren / mit Nammen B. Nicolaus / Inn einem Synodo geschehen / inn Böhem / Anno / 1471. mit den Pfaffen der Römischen seytten.

Von dem Blůt vnnsers Herren Jhesu Christi / ꝛc.

Das es den Layen auch solte zů Trincken geraycht vnd gegeben werden. Auß Böhmischer Spraach auffs trewlichst verdeůtscht / durch Martinum Peonium ꝛc.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Diß ſind die Fürnemſten Artickel / ſo inn diſem Synodo ſeind diſputiert worden.

1 Vom gwalt des Bapſt.

2 Vom Sacrament deß Altars.

3 Von der Meß.

4 Vom Geyſtlichen Diebſtals deß Kelchs.

Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google

Die Vorrede auß Böhemischer Sprach.

DA man zelt vnd geschriben hat 1471. Jar/ist ein Synodus gehalten wordē/ vnnd diß Gespräch geschehen im Böhemer lande/inn der gegent Chaustnitz genandt/zů derselben zeyt/da im Land zů Böhem ein offner Krieg/vber siben jar lang geweret hat.

Da war ein schlechter einfeltiger Baurßman/mit namen Brůder Nicolaus gefangē/ von Walsseuitz/gar nahent bey der Statt Pelhrzimwa genañt/dañ er war in einē böſen verdacht vnnd argkwon/als solte er des newen Glaubens sein/wie dann die groben Bapisten so verächtlich/von dē warñ Christlichen glauben plodern/vnnd der newen Euangelischen Secten/da man dz Hochwürdig Sacrament des waren Leibs vñ Blůts Christi/inn zwayerlay gestalt nympt/vnderschidlich/wie es der Herr selbs an seinem letsten Nachtmal/vor seinem Leyden gehaltē/ vnd biß auff sein widerkunfft zum gerichte/ also zů halten/vnd alle so an jn glauben wurden/vnd jre Sünd bekennen/zů raychen vñ zů geben beuolhen. Der vrsach halben/war diser Bawr in ein harte gefengknuß geworf-

fen/darinn lange zeyt gehalten/vnd mit hunger vnd durst seh: geplagt worden/dann es dorfft jm nyemandts/weder zů Essen noch zů Trincken geben/etwas. Es geschahe das ein befelch von dē König Sigismundo kam/ an dē obersten Landshauptmā/deß Lands/ das er einen Synodum versamlen/vnd den Kätzerischē Bawren/dañ er ward durch die Römischen Pfaffen/vor dē König hoch eingetragen vnd verklagt/vnd alle die seins glaubens wären/ entlich zum todt verurtheylen/ das jme also geschehe/ wie dem Ertzkätzer/ Johanni Huß zů Costnitz im Concilio.

Da versamlete der Hauptmann vil der Geystlichen vñ Weltlichen gewaltigen Herren/von der Römischen seyten/vnd bestimet einen gewisen tag/auch dē gefangnen Bäurlein/das ers wisse vnd sich darzů schicke/dañ es wurd sein leben kosten.

Vnd an einē Tag ward die versamlung vnd Session gemacht/von beyden theylen/ den Geystlichen vñ Weltlichen perschonen/ aber nur auff des Bapst seyten/die darzů verordnet vnd berüffen wurden. Da ward das arme Bäwlin gebunden/ vñ durch den Hencker auß dem gefengknuß gefürt worden/für den obersten Bischoff/deß Böhemer landts/

für einen

für einen Doctor von Cronaw / vnd für 2 a-
Pfaffen / von dem Römischen Stůl verord-
net / vnd für vil andere Herren des Römischē
glaubens / die da waren als Richter verord-
net / den handel anzůhören / vnd das Bäwr-
lein zů Examinieren / wa er deß Kätzerischen
Hussischen glaubens wäre / da man das Sa-
crament in bayderlay gestalt Communiciert /
wider die heylige Römische Kirchen / so sol-
ten sy jn zum Todt verurtheylen / das er ster-
be / wie dann inn dem Costnitzischen Conci-
lio ist beschlossen worden / das man die Kä-
tzer soll außreytten.

Nach dem sy aber vermerckten / daß das
Bäwrlein desselben glaubens vnd derselben
Religion wäre / wie dann offentlich die be-
kandtnuß seines glaubens lauttet / so verma-
neten sy jn erstlich / er solte den Newen glau-
ben in Christum / vnd auch die bayde gestalt
des Sacraments widerrüffen / vnnd kurtz-
umb zů den Römischen widerkeren / wo er
aber das nicht thůn wolte / so soll er eintwe-
der verbrennt oder erdrenckt / oder aber mit
dem Schwerdt gerichtet werden / dann sie
vermaynten gleych gnůgsamē vrsachen wi-
der jn zů haben / dieweyl er von der heyligen
Römischen Allgemaynen Kirchen abgewi-

chen wäre/vnd einen solchen glauben angenomen/den die Römische Kirchen nye gelert/vnd zů solcher verfürischen Secten sich geben/die gantz vnrecht vnnd eytel Kätzerey ist/Darumb wa er solches glaubens nicht abstehn/vnnd die Secten nicht verlassen wolte/so můß er dem Hencker zůthayl werden/vnd sterben wie ein anderer Kätzer.

Der Nicolaus Bawr aber/nach dem er inn seinem Hertzen/gantz gewiß war/das der Glaub in Christum recht/vnd das hoch würdige Sacrament/inn zwayerlay gestalt zů empfahen/keine Kätzerey/sonder ein ernstlicher/vnd allen armen Sünder/zur Seeligkeit dienstlicher beuelch Christi wäre/sonst můßte der ware Son Gotes Jesus Christus der sein Leyb im̃ Brot/vnnd sein thewres Blůt im̃ Wein/selbs zů Essen vnd zů Trincken verordnet hat/welches Sacrament wirdt Consecriert durch die krafft seines allmächtigen Worts/das alle die es im̃ Glauben empfahen/sollen gewiß haben/vergebung der Sünden/vnnd die ewige Seeligkeit(auch ein Kätzer sein)wolte er derhalben inn keinen wege den Glauben inn Christum/noch den beuelch verleügnen/auch nicht zů dem Römischen hauffen dretten/sonder inn

dem Glauben an Christum/vnd bey seinem beuelch/ wolte er beständigklich verharren/ biß an das ende/ vnd darüber gantz tröstlich vnd frölich leyden/ was jm für ein straff auff erlegt wurde. Vnnd doch das er zůuor vberwisen werde/ das der Glaub inn Christum falsch/ vnd die stifftung Christi/ bey dem Sacrament inn zweyerley gestalt/ ein Kätzerey sey/ Wo jhr solches (sagt das Bäwlin zum Bischoff) mit der warheyt beweysen vnnd erhalten kündet/ vnd mich einen andern glauben/ dann der ist/ vnd einen bessern weg zur Seeligkeyt/ dann Christus ist/ vnderweysen kündet/ so will ich mich auch weysen lassen/ wa aber nicht/ so will ich mich inn dem Namen Christi meines Herren/ mein Haut darstrecken vnd meine Sünd bezalen.

Darauff fiengen die Römischen Pfaffen/ mit dem gefangnen Bäwlein zů Disputieren/ wie volgt.

Die erſt Fragartickel der Geyſtlichen.

Die auf der Römiſchen ſeyten waren/ fragten das Bäwrlin/ Alſo.

Wie glaubſt du/ oder was heltſt du Nicolae/ von vnſerem allerheyligſten vnnd liebſten Vatter dem Bapſt zů Rom.

Der Nicolaus antwort vnnd ſprach zů jnen: Sagt jr das inn der warheyt/ das der Bapſt ewer Vatter ſey.

Die Römiſchen Pfaffen ſchryend vber den Bawren/ ſprachen zů jm: Ja/ Sihe frageſt du noch/ du Ehrloſer znichtiger Kätzer/ Wir halten den Bapſt nicht für ein verwoufſens Aß/ noch für keinen vndichtigen Menſchen/ wie du jn darfür heltſt.

Darauff antwort das Bewrlin/ vnnd ſprach zů jnen: Jch ſag yetzt alſo offentlich/ das alle die/ ſo einen ſolchen glauben haben/ dz der Bapſt jr Vater ſey/ die ſeind all ſampt rechte Findelkinder/ vnd Paſtarten.

Vnnd

Vnd bald nach diser Red ein Herr Georg Hrobsky genañt/ stünd auf gegen de Bäwrlein/mit grossem hefftigen zorn/lugenstraffet den Armen gefangnen Nicolausen/ spurtzet jm inn sein Angesicht/ vnd gab jm drey grosstreych/mit einer Peütschē vber sein Haupt/ vnd sprach mit hohē schwūr: Du müst heüt eintweder verbreñt/ oder erdrenckt werden.

Vnnd der Nicolaus/nachdem jm solche schmach vor dem Synodo widerfaren/sehr zů hertzen gienge/vñ jm die vnbilligkeit wehthet/das er von dem Hauptman/ der zůuor bayde Partheyen solte wol verhöret/vñ wer da recht hette/demselben verholffen haben/ solte geschlagen werdē/waynt derhalben bitterlich/darnach wischet er seine Augen/ vnd sprach zum Hauptman: Lieber Herr jr habt mich vnbillich geschlagē/ dañ ich hab solchs nie geredt/ das ich mit der warheit nicht beweysen kündte.

Vnd der Bischoff mit seinē Pfaffen sagt/ zů dem Niclausen: Du Eerloser znichtiger Kätzer/yetzt bist du schon in vnserm gewalt/ vñ wilt dannocht auff vns beweysen/dz wir Geystliche Findelkinder vñ Pastarten seind.

Der Nicolaus sprach zů jnen: Wañ es sein kündte/das man einen wolt recht verhö-

ren / ſo wäre bald da auch die beweyſung / ſo jr mich nicht hören wölt / ſondern on alle verhör vnd verantwortung verdamen vnd tödten / darfür kan ich nicht / ſo bleybt jr ſelbs gerecht / Ich aber vngerecht.

Deß tröſt ich mich aber (ſprach er weyter) in diſen meinen banden / das auch gleych alſo meinem Herrn Chriſto ſeinen Apoſteln / vnd alle lieben Heyligen geſchehe / das man ſy vmb der warheyt vnd vmb des glaubens Chriſti willen / als die ſchendtlichſten menſchen auff Erden verdampt / vnd zum Todt verurtheylt hat / on alle rechte verhör / vnnd alſo muß mir von euch auch geſchehen.

Darauff ſprachen die von der Römiſchē ſeyten zů jm: Das er Rede / vnd ſolchs auff ſy beweyſe.

Der Nicolaus gab jnen ein gleychnuß / von einem gemaynen berichtigem Weyb / die vil Männer het / vnd wañ ſy ein Kindlin auſſerhalb der Ehe vber kumpt / ſo heyßt daſſelbig Kind ein Paſtart / oder ein Hürnkind / darumb das es nit auß Ehelichem ſtand gezeüget iſt / hat vil der Vätter / vnnd kennet nicht den rechten Vatter. Alſo ſeyt auch jr / ſagt der Nicolaus / weyl jr ſprecht / der Bapſt ſey ewr rechter Vatter / dañ jr habt nun vil der Vätter

ter zů Rom gehabt/dern keiner kein Ehelich Weyb nye gehabt/sonder den Ehstand verdampt/vnnd als schödliche werck den Priestern verboten/So doch der almächtig Got selbst denselben verordnet hat/zůuermeyden den Ehebruch vnd Hürerey.

Vnd Paulus sagt: Das kein Hürer ins Hünelreych komen wirt.

Vnd jetzt habt jr auch den jetzigen Bapst zum Vater/der hat auch kein Ehlich Weib/Seyt jr dann seine Kinder/wie jr sagt/so seit jr warlich rechte Paskarten.

Der Bapst můß bald sein böses ende nemen/vnd des ewigen Todts sterben/vnd dz wirt Gott der Herr darumb vber jhn komen lassen/das er handlet wider Gottes wort/vnd die fromen Christen in Bann thůt/von wegē des Kelchs/dz ist von wegē des Blůts Jesu Christi/vnd dz man nicht mehr von jm Ablaß vmbs gelt wil kauffen/noch auff seine werck bawen/dieweyl das wort Gotes klar ist/vnd die Apostel zeugknuß geben/das wir alle sampt allein durch den glaubē an Jesum Christum gerecht vor Got vnd Seelig werden/Actorum 10.

Vnd wann noch gleich der Bapst heut

ſturbe/ſprach das Bäwlin/ſo müſſet jr mor gen einen andern an ſein ſtatt haben/ vñ kün det gar keins Bapſts gerathen/ Dañ wañ jr keinen hettet/ ſo möchtet jr ewr Religion nit erhalten/ es müßt all ewr thün hinfallen/ vñ es wär bald mit euch allen auß/ Chriſtus vn ſer Herr aber/ ſpricht alſo: Jr ſolt nyemandt Vater heyſſen auff Erden/ dañ einer iſt ewr Vater/ nämlich der/ ſo im Himel iſt/ Jr aber ſeyt allſampt Brüder/ derhalben/ dieweyl jr ein andern vnnd frembden Vatter habt/ auff Erden/ den jr ſelbs mit ewrn Augen nicht ge ſehen/ vnd vil mehr von jm haltet/ dañ von Got im Himel/ vñ doch nur ein ſündiger vñ ſterblicher Menſch iſt/ Wie kündt jhr dann Süne ſein deß Himliſchen Vatters.

Darzů ſo hat Chriſtus ſelbs alle menſchē gelert bäthen/ vñ bäthen wir vñ jr auch alſo.

Vatter vnſer der du biſt im Himel.

Vnd ſagen nicht/ der du biſt zů Rom.

Darauff ſagten die Römiſchen Pfaffen: Sihe die gyfftige Schlange/ wie ſy herauß kreücht.

Alſo vnd nicht anderſt/ haben ſy ſich auff deß Bäwlins gegenwurff künden verant worten/ ſonder müßtens alſo darbey/ den Ni

clauſen/

clausen / bleyben lassen / das sy des Bapsts Geystlichen Pastarten seind / vnd haben des Niclausen seine grobe Argumenta / nicht widerlegen künden / Vnd also hat er den ersten Artickel erhalten.

Der ander Artickel vom Sacrament deß Leybs vnd Blůts Christi.

Vnd der Bischoff fraget das Bäwrlin / vnd sprach zů jme.

Nicolae glaubest du auch / wa der Leyb Christi ist / das auch daselbs seye / dz Blůt Christi vnder der einen gestalt.

Der Nicolaus antwort darauff: Ehrwürdiger Herr vnd Bischoff / ich glaube das Geystlicher vnd angeborner weyß / das Blůt bey dem Leybe ist / nicht aber Sacramentlich / dann es ist anders die Geystliche / vnnd auch anders die Sacramentlich empfahung des Leybs vnd Blůts Jesu Christi.

Dann der Herr Jesus in seinem Nachtmal / weyl er noch lebet / vnd mit seinen Jungern zů Tisch saß / hat seinen Leyb im Brot zů Essen / vnd sein Blůt im Wein zů Trincken / allen zůgleich dar gegeben / Vnd also Sacra

 mentlich

mentlich hat er beuolhen zů empfahen allen menschen/hinfüro seinen Leyb/ vnter der gestalt des Brots/ vnd vndter der gestalt des Weins sein heyliges Blůt/zů vergebung der sünden/vnd das ist die Sacramentliche empfahung/die der Herr selbst verordnet hat.

Die Geystlich aber ist dise/wann nu ein Christ in dem wort Gotes vnderrichtet/das eüsserlich vnd sichtlich Sacrament mit dem Mund empfangē hat/ so glaubt er auch vest vnd starck in seinē Hertzen/dz der einig Son Gotes Jesus Christus/mit seinem Leiden vñ Tod am Creütz gnůg für die Sünde hat gethan/dz also nichts verdamlichs mehr sey an denen so in Christum glauben/sonder gewißlich volgt die ewig Seeligkait/Roma. am 8. Vnd also empfahen die Christen den gantzen Christum/mit Leyb vnd Seel/ mit Fleysch vnd Blůt/ Ja mit allem dem was Christus hat in bayden Naturen/das gschicht Geystlich durch den Glauben/wie sy zůuor auch eben/den Christum der für sy gestorben ist/in dem eüsserlichen Sacrament nach seinem Wort vnd beuelch/aber doch vnderschidlich in zwayen gestalten empfangen haben.

Vnd solche Geystlichen empfahung geschicht bey den glaubigen alle Tag/ dann sy

auch

auch alle Tag/deß Leydens vnd Tods Chri
sti des Sons Gottes/als jres Erlösers/ge
dencken/ vnnd jm für alle seine wolthat von
Hertzen danckſagen.

Aber die Sacramentlich empfahung des
Leybs vnd Blůts Christi (ſagt dz Bäwelin)
ſoll nicht nur auff ein zeyt im Jar gebunden
ſein/wie jr dann nur zů Oſtern die Leůt ſpey
ſet/Dañ der Herr ſelbs ſaget: Als offt jr das
thůt/Da betrachtet der Herr nit dē gebrauch
ſonder die groſſe noth der menſchen/dann er
wol wußte / das wir alle ſampt diſes Sa
craments/als lang wir auf Erdē leben/ſehr
nottürfftig ſein wurden/ Zum troſt/zur ſter
ckung des Glaubens/zur vergebung der ſün
den/vnd zůr einigkeit der Chriſtlichen Liebe/
Darum̄ als offt ein Armer ſünder ſeine ſünd
empfindet/von der Welt oder vō Teůffel an
gefochten wirt/ oder ſich im Glauben vnder
dem Creůtz etwas ſchwach befindt/ ſo ſol er
tröſtlich das Hochwürdige Sacrament des
waren Leybs vñ Blůts Chriſti/im Glauben
empfahen/von den rechten Prieſtern/die Te
ſtamentierer Chriſti verordnet ſeind/vñ alſo
die Seele ſpeyſen mit der Himliſchen ſpeyſe/
vñ ſich mit Chriſto vereynige/auff das er deß
gewiß ſey/ das er auch ein Erbe iſt des ewi
gen Lebens.

Die

Die von der Römischen seyten sagten drauff/zů dem Niclausen: Ja/dz ist den Priestern allein erlaubt/nämlich/dz Sacrament in zweyerley gestalt zů empfahen/vnd nicht den Layen/dann die Apostel auch nur Priester gewesen seind.

Der Nicolaus antwort vnd sprach: Es möge wol vñ gar leüchtlich bewisen werdē/das die Apostel nit gantz Priester/sonder nur einfeltige schlechte Layen dazůmal warn/da der Herr Christus jnen seinē Leib im Brot zů Essen/vnd sein Blůt im Wein/auß dē Kelch seines Testaments zů Trincken geben hat.

Vnd darauf fraget der Nicolaus die Römischen/vñ sprach: Sagt mir/kan auch der ein gantzer Priester sein/der nur ein ersten Weyhe empfangen hat?

Der Bischoff antwort drauff/vnd sagt: Neyn/es kan nicht sein/dañ die heylige Römische Kirchen/von einem Grad zum andern/die Priester zů reychen verordnet hat.

Da sprach der Nicolaus: Darumb můßt jhr da auch bekennen/das die Apostel zů der zeyt/da der Herr Christus sein letstes Nachtmal mit jnen hielte/nur einfeltig Layen/Fischer/Zöllner/vnd dergleychen seind gewesen/vñ nicht Priester/dañ sy waren erst nach

seiner

seiner aufferstehung / gantze vñ volkomliche Priester vnnd Prediger / da der Herr jnen den heiligen Geyst mittheylet / vnd saget:

Nemet hin den heiligen Geyst / vnd geht hin inn alle Welt / prediget das Euangelium allen Creaturen.

Vnd Leret sy halten was ich euch beuolhen hab / Da (sagt das Bäwlin) waren die Apostel erst rechte Priester worden / vnd beklaydet mit der krafft deß heyligen Geysts / von der höhe.

So nu die Apostelu bey dem Nachtmal Christi / nur schlechte Layen gewesen seind / darumb sol man den Leyb vnd dz Blůt Christi / im Sacrament / wie er verordnet / jetzt auch den armen Layen vnd Sündern nicht wehren / noch abschlagen / auch niemandt darumb plagen noch Tödten.

Vnd vnsere Priester (sagt der Nicolaus) thůn recht daran / das sy / wie sy das Sacrament selbs empfahen / also der gantzen Kirchen / wer es begert / vnabgeschlagen auch mittheilen alle zeit.

Da sagten zů jm die Römischen Pfaffen: Thůn wir doch auch also / nämlich / wie wir vnsern nächsten auftheylen / also / der gestalt

wir ſelbs in Tods nöthē es auch empfahen.

Darauff fragt ſy der Bawr/vnd ſprach: Saget mir das/Mag auch nyemandt Seelig werdē/der in ſeinē berüff beſtendig bleibt.

Die Römiſchen ſprachen: Neyn/der wirt nit Seelig/Der nicht verharret inn ſeinem ſtand biß ans ende.

Der Nicolaus ſagt darauff: Nu jr habt doch oben geſagt/Daß das Sacrament des Leybs vnd Blůts Chriſti/inn zweyerley geſtalt zů empfahen/den Prieſtern allein zůgehört/biß inn den Tod: Vnd ſehet/jr ſündert euch in der Kranckheit/vnd im Todbeth ab/von ewrem prieſterlichen berüff/vnd empfahet dz Sacrament nur in einer geſtalt/Wañ jr aber geneſet vnd geſund werdet/wer weyhet euch als dann wider zů Prieſter?

Mit diſer frag/hat dz Bäwrlin dermaſſen/alle ſeine widerſacher geſtillet/vnd jnen das Maul alſo geſtopffet/das ſy jm kein ant wort darauff geben kundten.

Vnd der Nicolaus fraget weiter/die von der Römiſchen ſeyten/vnnd ſprach zů jnen: Sagt mir/Ob auch ein gantzes Sacramēt ſein kan/wann man nicht alle wort gäntzlich darüber ſpricht/wie ſy dañ nach der ordnung Chriſti/billich geſprochen ſolten werden.

Die

Die Römischen antworten: Das nicht sein kündte.

Da sprach der Nicolaus zů jnen: Darumb frage ich euch nun/ Wie kündte das Sacrament gantz sein/ vnder der einen gestalt/ das der ordnung Christi genůg geschehe/ dieweil jr nit alle die wort darüber sprecht/ die doch billich solten gesprochen wœrden/ Sonder jr lasset die wort/ so vber dē Kelch gehœren/ mit fleyß auß/ dañ jr besorgt euch/ jr wurdet hoch sündigen wider ewren heyligsten Vater den Bapst zů Rom/ wañ jr die wort Christi vber den Kelch soltet sprächen/ vnd die Layen mit dem Blůt Christi auß dē Kelch trencken. So doch der Herr Christus selbst auß seinē heiligsten Mund frölich außgesprochen hat/ dz vnter der gestalt des Weins im Kelch (Da er sagt: Dz ist der Kelch des newen Testamets in meinem Blůt) sey warhafftig vnd gegenwürdig/ sein Blůt/ welchs als dañ/ bald darnach ist vergossen worden am Creůtz/ für dz gantz menschlich geschlecht/ zur vergebung der Sündē. Darzů seind auch die wort vber den Kelch/ von Christo sonderlich vnnd mit gantzem ernst geredt wordē (zur vergebung der Sünden) vnd von den Aposteln fleyssig gehalten. Darumb thůt jr vnrecht/ sagt das

Bäwlin / vnd ſündiget wider Chriſtum / dz ſy der wort vber dem Kelch verſchweyget.

Darauff antworten die Römiſchē Pfaffen: Es iſt vnnoth diſer wort / wañ man die Layen Cōmuniciert / vber den Kelch zůſprächen / Dañ wir glauben vnd leren auch alſo / das die eine geſtalt / nämlich / die heiligſte Oſtia / nimpt vnd zeucht anſich / alle die Wort / ſo zů dem andern theyl / nämlich / zum Kelch gehören / vñ alſo machen wir vnter der einen geſtalt / ein gantzes Sacrament.

Der Nicolaus ſprach darauff: Dz wirt ſich inn der warheit nicht befinden / vnd das will ich auch beweyſen / Wolan dieweyl jr alſo ſagt: Glaubet vnd lernet / das die eine geſtalt annemen künde alle die wort Chriſti / die er vber bayde geſtalt / des Brots vnd Weins geſprochen hat / So gibe ich euch ein gleichnuß: Wañ man jetzt drey kinder auff einmal zum Tauff brächte / vnnd der Prieſter fraget den erſten / Wilt du getaufft werden. Vnd die Guattern wurden antworten an des Kinds ſtat: Ja / Ich will / Vnd der Prieſter guſſe dz Waſſer aufs Kindlin / vnd ſprach: Martine Ich Tauffe dich im Namen Got des Vaters vnd gebe als dañ das Kind dē Guattern wider / darnach mit dem andern Kind auch alſo / vnd

der Priester sprächе abermals / Wilt du getaufft werden / Vnd die Guatern antworten an des Kinds stat: ja/ich wil/Vnd der Priester guß auff das Kind/vnd sprach: Hanns Ich tauff dich im Nam̃en Gotes Vaters/vñ des Sons/ vnd gibt das Kind den Guatern wider / Deßgleichen mit dem dritten Kind/ Der Priester fragt wie vor/ wilt du getaufft werden. Die Guattern antwortē ans Kinds stat/ja/ich wil / der Priester guß das Wasser aufs Kind vnd sprach: Nicolae/ Ich Tauffe dich im Nam̃en Gotes Vaters/des Sons/ vnd des heiligen Geysts/ Vnd erst vber dem dritten Kind/ wurden die wort des Sacraments der Tauff / gantz vnd gar außgesprochen. Nun frag ich euch / Ob auch dise drey Kinder recht getaufft wurden/ oder nicht.

Sy antworten dem Niclausen/ Das sy nicht alle recht getaufft wurden/vnd das derhalben/Das sy nicht alle völlig seind der gantzen Wort/die Christus zů dem Tauff verordnet hat/Dañ nur allein dz letst Kind/hat mit völligen worten die Tauff empfangen.

Darauff sprach der Nicolaus mit grossen frewden: Darumb alle Sacramenta vō Christo aufgesetzt/müssen auff disem Grund bestehn/so sy anderst gewise/gantze vnd nutz

lich Sacramenta ſeind vnd bleyben ſolten/ das ſy durch gantze vnd volle wort Chriſti bekrefftiget werden/vnd von keinē theil nichts genomen noch hindan geſetzt / wie Gott ſelber hat geſagt: Jhr ſolten nichts zů meinem Wort thůn/noch daruon thůn / Sonder wz ich euch gebiette/das ſolt jhr halten/das jhr darnach thůt.

Der Oberſt Biſchoff antwort dē Niclauſen: ja / Es můſſen gantze vñ volle Wort da ſein / wann man das heylige Sacrament Conſecriert.

Der Bawr ſagt bald drauff/zů dē Biſchof: Wie kündt jr aber alle Chriſti wort/ vber die eine gſtalt ſprechē/dz darauß ein ſolches gantzes Sacrament werde/wie es Chriſtus verordnet hat. Dieweyl er ſelbs/der Son Gottes/vnderſchidlich/andere wort geredt hat/ vber die gſtalt des Brots/vñ auch andere vber den Kelch. Vnd alſo in diſen beyden theylen/im Brot vnd Wein/ein gantzes Sacrament ſeins waren Leybs vñ Blůts gemacht vnd verordnet/allen armen Sündern zůempfahen zur vergebung der ſünden/ vnd darzů geſagt/das es ſey ſein ewigs Teſtament.

Darumb/ob jr ſchon gleich in der Meß/ wann jr die Layen Comuniciert / alle Wort

Chriſti

Christi vber die eine gstalt des Brots sprecht vñ meint es sey ein gantzer Christus da / mit Fleisch vñ Blůt / so ist es doch nur ein halbes Sacrament / vñ nicht gantz / wie es Christus verordnet hat / vñ also betriegt jr die vnuerständigen Layen / mit ewrn worten. Wanns also nach ewr meynung ein gantzes Sacrament wäre / so het es der Herr auch wol künden machen vñ verordnen. Darzů so ist in dē thewrñ blůt Christi / welchs er dē Kelch zůgeeygnet hat / verheyssen / vnd auch geschehen die reynigung / vñ abwaschung aller vnserer Sünden. Das bezeugt der heilig S. Johañ. da er sagt: Dz Blůt vnsers Herrn Jesu Christi / reiniget vns von aller Sünde.

Darumñ sprach der Nicolaus: Sol es auch jetzt auff dē Kelch nach laut der wort Christi / allen Menschen zů trincken gereicht werden.

Die Römischen Pfaffen sagten zů jme: Deß seind die Layen nicht würdig.

Auff solche rede / fraget sy der Nicolaus bald wider: Sagt mir / sprach er / Mag auch ein armer Sünder / durch die gnad Gottes / würdig werden des Leybs Christi?

Sy gaben jm die antwort: ja / Er kan des Leybs Christi / wol würdig vnd fähig sein.

Der Nicolaus sprach: Ist dz Blůt Christi

heyliger

heiliger vnd gröſſer/dann der Leyb Chriſti?

Die Pfaffen antworten: Neyn/ Es iſt nicht heiliger noch gröſſer.

Der Nicolaus ſprach: Ey/ So iſt eins ſo heilig vnd ſo groß als das ander.

Sy antworten: Ja/ Eins iſt eben ſo heilig vnd ſo gůt/als das ander.

Darauff ſaget der Nicolaus: Dieweyl dañ eins ſo heilig/ſo groß/vnd ſo gůt iſt/als das ander/ Warumb ſolte dann ein armer Sünder/ nicht würdig werden/ durch die gnade Gottes/ des Blůts Chriſti/ auß dem Kelch zů trincken/dieweyl er würdig iſt/des Leybs Chriſti im Brot zů Eſſen.

Da antworten ſy jme: Das die gemeynē Layen nit künden würdig werdē des Blůts Chriſti/inn ſolcher geſtalt/ Derhalben hat die heilige Römiſche Kirchen/durch die heylige Vätter beſchloſſen vnd verordnet/ das man den Layen in der heiligen Oſtia/ vnder der einen geſtalt baydes/Leybs vnd Blůts Chriſti/miteinander reychen ſoll.

Nicolaus ſagt darauff mit frölichē worten/vor dem gantzen Synodo:

So verachtet jr das Teſtament Chriſti.

Darauff ſy weder ja noch neyn/ ſagen wolten.

Vnd der

Vnd der Nicolaus ſprach: Wolan/weil jr das ewig Teſtament Chriſti verachtet/vñ die ordnung des Sons Gottes vernichtet/ auch ſein Sacrament endert/ das jr darauß nur eine geſtalt machet/ ja/alſo glaubet vnd leeret/das vnter der einen geſtalt des Brots/ ſey alles/vñ im Kelch nichts dañ pur lautterer Wein(vnd jr meynet/ wañ gleich weder Kelch noch Wein da wäre/ſo lege nit vil daran)So doch der Herr Chriſtus nit alſo verordnet hat noch beuolhē/ mit ſeinem Sacrament züſchimpffen/vnd züſchertzen/darumb ſag ich hie offentlich/ das jr wider Chriſtum handlet/vnnd lugſtraffet den allmächtigen Son Gottes/der doch die Ewige warheyt ſelbſt iſt. Der vrſachē halben/ſeyt jr auch die rechtē Widerchriſten/vñ feinde ſeines worts.

Vnd alſo hat das Bäwlin abermals ſeine widerſacher/die Römiſchē Pfaffen/ vberwunden/vnd mit jren eygnen worten/jnen das Maul verſtopffet/ das ſy ſich ſchämen müſſen vor allen Menſchen.

Der dritt Artickel von der Römiſche Meſſe.

Vnd dieweyl der Bischoff/ vnd seine beysitzer nicht künden beweysen/ Warumb ein armer Sünder/ weß würdig noch fähig sein künde/ des Blůts Jesu Christi im Kelch.

Vnd nur das Bäwrlin sein sach weyter fürzůbringen maacht hette/ Da sprach er zů seinen widersachern:

Ich frag euch weyter/ Ob jr ewre Meß haltet für die/ so vnder beyder gestalt des Sacraments seind/ oder für die/ so vnder der einen seind.

Vnd sy antworten jme: Ja/ die heylige Messz geschicht für die/ so noch beym leben seind/ vnd stehn darbey/ wann man die Messe helt.

Der Nicolaus saget darauff: Weil nun ewr Messen geschehen/ allein für die jehnigen/ so darbey stehn/ Warumb haltet jr dañ die Messz alle Tag/ ob schon kein Mensch darbey steht.

So verkaufft jhr auch die Messz vmbs gellt/ den Seelen im Fegfewr/ den Schiffleůten auff dem Mör/ den Kauffleůten inn weyten Landen/ den Krancken im Siechbeth/ den Engeln vnd allen Heyligē im Himmel/ die doch solcher ewr Messen gar nicht bedůrffen/

bedürffen / weder Christus noch seine Apo-
steln/ solche Messen nie gehalten haben.

Vnnd weyters: Dieweyl jr selbs beken-
net/ vnnd sagt/ ewr Messz seind denen allein
nutz/ so darbey stehn/ Wie kan es dañ etwas
nutz bringen den Todten/ die vor langen zey-
ten hin gestorben vnd verwesen seind/ Vnnd
ob schon gleych jre Seelen lebent/ so seind sy
doch eintweder inn der genaden/ oder in vn-
genaden Gottes/ Dañ welcher recht in Chri-
stum glaubt hat/ der ist Seelig/ Welcher a-
ber nit recht hat glaubt/ der ist verdampt/ vñ
müssen alle warten des lersten vrtheyls Chri-
sti/ am Jungsten Tag/ Da er zů dē rechtglau
bigen sagen wirdt: Kompt her jr gebenedey
ten meins Vatters/ ererbt das Reych dz euch
bereyt ist/ von anbegiñ der Wellt ꝛc. Vnd zů
den vnglaubigen wirt ersagen: Geht hin jr
vermaledeyten in abgrundt der Hellen/ das
euch vñ dem Teüffel bereyt ist/ von anbegiñ
her/ darůb ist jnē ewr Messz gar nichts nutz.

Sy antworten dem Niclausen/ vnd spra
chen: Die verstorbnen/ ob sy gleych die hey-
lig Messz nicht sehen noch hören/ So genies
sen sy doch vnser fürbit/ gegen den lieben Hey
ligen/ Dann sy seind aller Menschen Fürbit-
ter vnd nothelffer vor Gott.

Der Nicolaus sprach zů jnen: Ich wolte gern den Menschen vnder euch sehen/der das mit der warheit kündt beweysen.

Erstlich/dz jr fürbitter seyt für die Todten/Seyt jr auch Fürbitter für die armen Sünder/die gestorben seind/die nun Gott allein in seinem allmächtigen gewalt hat/vñ sy von jrem Sündtlichen leben auffgehört/rüwen inn der hoffnung Christi/biß an den Jungsten tage.

Wer bittet dann für euch/dieweyl jr inn Sünden lebet/vnnd Sündiget wissentlich/wider den heyligen Geyst. Am meysten aber das jr der klaren warheit Christi widerstrebet/vnd steht geschriben/wie jr wisset/Das die Sünde/weder hie noch dort/nymermehr vergeben wirdt/Matth. 12. Darzů erhört Gott seine Feind nicht/wie geschriben steht. Weyl sy mein Wort verachten/so will ich jr rüffen vñ gebäth/auch nicht erhören/spricht Got. Zum andern/so hat Got keinen andern mittler vnserthalben verordnet/weder im Himel/noch auff Erden/ist auch kein anderer Fürbitter noch nothelffer/dann Christus der Son Gottes allein.

Wie künden dañ die verstorbnen Heyligen/Mittler/Fürbitter vnd Nothelffer sein/

dieweyl

dieweyl ſy ſelbs für ſich haben müſſen bitten/ Vergib vns vnſer ſchuld.

Hierauff kundte der Biſchoff/mit allen Beyſitzern/dem Niclauſen kein antwort geben/dann er het ſie mit der warheit gedroſſen/vnd mit iren eygnen worten gefangen.

Der Nicolaus fraget ſy weytter/vnnd ſprache: Sagt mir/ob auch ein Meſſz/inn der gantzen Wellt möge gehalten werden/ vndter der einen geſtalt/on den Kelch?

Sy ſagten zů jm/Neyn/es kan nicht geſchehen/es wolte ſich dann yemandts deſſelben leüchtfertigklich vnderſtehn.

Da ſprach der Nicolaus zů jnen: Dieweil es nun dem alſo iſt/das die Meſſz nicht kan ohne den Kelch gehalten werden/So müſſet jr ſelbs bekennen/das jr ewr Meſſe haltet für die/ſo vndter beyder geſtalt ſeind des Sacraments/vnnd nicht für die ſo nur vndter der einen ſeind.

Dann ſo jr ewr Meſſz hieltet/für die/ſo vndter der einen geſtalt ſeind/ſo müſſet jr die Meſſz halten/nur inn einer geſtalt/ jr müſſet auch Conſecrieren vnnd auff heben/nur die einen geſtalt/ Dieweyl es aber nicht alſo geſchicht/was nutzt dann ewr Meſſz denen/ ſo jr mit gewalt dräwet/auff die eine geſtalt des Sacraments.

Oder wie dürfft jr die Menschen in Bañ thün/vnd verdamen/die zů der Messz nicht gehn wöllen/dieweyl für sy kein Messz geschicht.

Sy sprachen zů jm: Die heylige Messz geschicht in dem Glauben/vnd sinn des Priesters/der die Messz helt/für alle die/so iñ Schoß der heyligen Römischen Kirchen lygen/vnd seind gehorsam derselben gebotten.

Sagt darauff Nicolaus: Wie wann aber der die Messz helt/nichts güts im Sünn vnnd auch kein gütten Glauben hette? So müßte also sein/das die Seeligkeyt der menschen/nur auff den Sünn vnd glauben/deß/der die Messz helt (sein Sünn vnnd glaub wär böß oder gůt) müßte gebawet vnnd gebunden sein/vnnd gar nicht auff den Todt Christi/noch auff seine gnůgthůung? Das werdet jr auch weder beweysen noch erhalten künden.

Dann jr leset selbst inn der Schůfft/das geschriben steht: Er trůg vnser kranckheit/lůde auff sich vnser schmertzen/er ist vmb vnser missethat willen verwundet/vñ vmb vnser sünden willen zurschlagen/Esa. 53. Vnd der heilig S. Paulus/auch also sagt: Christus ist vmb vnser sünden willen gestorben/

vnd vmb

vnnd vmb vnnſerer Gerechtigkeyt willen widerumb aufferwecket.

Damit wirt klärlich angezeygt/das vnſer Seeligkeit/ auff keins Menſchen werck/ ſünn noch glauben / Sonder allein auff den Todt Chriſti/des Sons Gotes/als des vnſchuldigen Lambs/ der die Sünd der Welt tregt/ geſtellet ſey.

Darumb mercket/ das alle die jr da verſamlet ſeyt/vnd das Sacrament nur inn einer geſtalt empfahet/dz für euch keine Meſſz geſchicht/Sonder nur für die/ ſo vnder beyder geſtalt ſeind / Warumb haltet jhr mich dann gefangen.

O das ſey dem lieben Herren im Hymel geklagt/ vnnd einem yeden frommen Chriſten ſolt es leyd ſein/ das die thewr bezalung vnd vergieſſung des Blůts Chriſti/welches vergoſſen iſt zur vergebung vnnſerer Sünden/ nicht will da zů gelaſſen werden/den Armen ſündern zů trincken / vnnd nicht ſolte nutz ſchaffen/bey denen/die es von Hertzen / inn rechtem Glauben nach der ordnung Chriſti ſolches begeren.

Welchem Blůt die vnglaubigen nicht allein ſich wider ſetzen / ſonder es auch offentlich verachten.

Diſer

Diſer red des Bäwrlins / haben ſich die Römiſchen Pfaffen ſehr geſchämbt / das ſy nit mehr wiſten etwas darauff zů ſagen / dañ die klare warheit ſy inn die Augen ſtache.

Vnd die andern Herrn / die bey der handlung verſamlet / ſagten: O vnnſer groſſen ſchande / Pfui / vmb welchen Teüffel zancken wir vnns dann? Sehet / diſer eyniger Ley / hat vns ſampt den Pfaffen eingejagt / als in einen Fiſchbern.

Vnnd alſo hat das Bäwrlin den dritten Artickel auch erhalten / mit der warheit.

Der vierdt Artickel / vom Geiſtlichen Diebſtal des Kelchs.

VNd nach dem allem / da der Biſchoff mit ſeinen Geyſtlichen / der Römiſchen ſeyten vermerckten / dz der Hauptman vermeynet den gefangnen Niclauſen ledig zů laſſen / dann er befand kein vrſach des Todts wider jn / Do ſchryen ſy häfftig wider den armen Leyen / vnd ſagten: Er hab bey jm den Teüffel / der auß jm redet. Dann es iſt vnmüglich / ſagten ſy / das er von jhm ſelbs einen ſolchen verſtand ſolt haben / darumb wolten ſy das jn der

jn der Hauptman/ noch lenger inn dem Gefengknuß verhieten vnd verstricken solte.

Da solches der Nicolaus höret/ Bat er den Hauptman/ Er solte nicht mit jm hineylen/ dann er noch mehr hette mit den Geystlichen züreden/ welches betreffe seiner Seele heyl/ vnd seeligkeit/ Der Hauptman erlaupt jm sein notturfft züreden.

Vnd der Nicolaus sprach zů einem/ vnder den Geystlichen/ der jn verrathen hette: Du Pfaff von Budeweyß/ der du nichts des Christlichen glaubens in dir hast/ Jch frage dich: Thei ich auch ein sünd/ wann ich deine Zehende halb stähl/ Was sagst du darzů?

Er antwort aber zornigklich/ vñ sprach: Du Erloser znichtiger Kätzer/ was soltst du dessen nit sünde haben.

Der Nicolaus sprach zů jme: Ey Pfaff nicht also/ versteh mich recht/ was ich sage/ Jch frage dich: Ob ich darumb sündiget/ wann ich dir etwas stähle/ das sage mir?

Er antwort jm: Freylich thettest du ein grosse sünd/ vñ die selbe wurdest du mir auch inn jenem leben/ schuldig sein zůbezalen.

Dann es steht geschriben: Du wurdest nicht außgehn/ biß du den aller geringsten/ oder letsten Häller bezalest.

Darauff fragt er denſelben Pfaffen/vnd ſprach: Welche Sünd iſt gröſſer/die/wañ man Got dem Herrn das ſein ſtilt/oder wañ man den menſchen eetwas nympt?

Ein anderer vndter jnen gab behende/dem Bäwrlin/diſe antwort: Ich halte darfür/dieweyl Gott gröſſer iſt/dann alle menſchen/das auch die Sünde deſter gröſſer ſey/wann man Got ſtilt vnd Rawbet was Gottes iſt.

Das Bäwrlin ſprach darauff mit frewden: Du haſt recht geantwort/aber du weiſt nicht/das du dich ſelber verurtheilt haſt.

Dann du biſt eben der ſelbe Dieb/Wañ du ſtilſt Got dem almächtigē vnd der armen Kirchen Chriſti/nämlich den halben theyl/des Hochwürdigē Sacraments/dz iſt/von dem Leib Chriſti im Sacrament/ſtilſt du dz Blůt im Kelch/welches der Herr Chriſtus ſelbs/an ſeinē letſten Nachtmal/auff groſſer lieb/ſeiner gantzen Kirchen/zur vergebung der Sünden/zů trincken verordnet hat/vnd in der gantzen Welt iſt kein ſolcher Dieb/als du biſt/mit allen deinen Geſellen.

Solches alles redet der gefangne Nicolaus frey herauß/vnerſchrocken/vor der gantzen verſamlung/dieweyl ſy je beſchloſſen hetten/

ten/ſme vmb derwarheit/ vnd vmb deß glaubens Jeſu Chriſti willen/ zů Tödten/ das ſy als dann daran gedächten/ wie recht ſy jme gethan haben.

Darumb blyb er auch beſtändig/in dem Chriſtlichen glauben/ vnd inn allen ſtucken/ der warheyt/ die er auch alda offentlich bekennet/vnd kein wort widerüffet.

Vnd nach aller diſer handlung/ hat der Bäpſtiſche hauffe/den Niclauſen nichts weiters mehr dürffen fragen/noch mit jm handlen/dann ſy beſorgten ſich vor jme/er wurde ſy noch in gröſſere ſchanden füren/ weyl er ſy zůuor genůgſam vberwunden/ vnnd vnderwiſen hette.

Erſtlich/ Das ſy deß Bapſts Geyſtlichen Paſtarten ſeind.

Zum andern/Das ſy die rechten Widerchriſten ſeind/vnd Feinde des wort Gottes.

Zum dritten/ Das ſy abgeſchnittne vnd abgeſünderte Glyder ſeind/ von der Heyligen Chriſtlichen Kirchen/ vnd verächter aller ordnung Chriſti.

Zum vierdten/Das ſy Gottes vnd Chriſti des Herren vnd auch ſeiner Kirchē/ Geiſtliche Dieb vnd Rauber ſeind.

Vnnd alſo bey diſen vier Artickeln/ blyb ſteckend alle handlung/ biß auff den andern tag/ dann die Pfaffen künden dem Bäwrlin gar nichts abgewinnen.

Vnd das arme Bäwrlin müßt wider in das Gefengknuß.

Deß andern Tags zů morgens/ kamen ſy wider zůſamen/ den handel wider den Bawren zů berathſchlagen vnd vollenden.

Vnnd der oberſt Hauptman/ ſprach zů dem Biſchoff vñ ſeinen beyſitzern: Ehrwürdigen Herren vnnd freünd/ Jr habt nun den gefangnen Bawren verhört/ wz ſein Glaub vnnd bekandtnuß ſey: Was duncket euch: was můß ich mit jm anfahen: Soll ich jn verbrennen oder erdrencken laſſen.

Der Biſchoff mit ſeinem hauffen/ ward darüber erſchrocken/ das er nicht kundt dem Hauptman bald antwort darauff geben/ dz der Hauptman fragt zum dritten mal: Was er mit dem gefangnen Bawrn thůn ſoll/ dañ es iſt heut (ſprach er) eben der achtet tag/ das der Bawr weder geſſen noch getruncken hat inn der Gefengknuß.

Der Biſchof verwundert ſich deß hoch/ vnd ſprach zum Happtman: Iſt jm alſo:

Der

Der Hauptman ſagt: Trutz einem bey ſeinem Leyb vnd Leben/ der zů Eſſen vnd zů Trincken ſolt geraycht haben.

Vnd ein Doctor von Cromaw/ deß Biſchofs beyſitzer/ ſprach zum Hauptman: Ich bitte dich/ thů jm nichts an ſeinem Leben/ dann weyl ich leb hab ich einen ſolchen fürſichtigen Kopff an keinem Bawren nie geſehen/ noch gehört/ Warlich die hand Gottes iſt mit jm.

Vnd iſt zů beſorgen/ Wañ du jn wurdeſt laſſen Tödten/ das Gott der allmächtig/ etwas grauſams wirdt vber vns alle ſampt/ von ſeinet wegen verhengen vnd ſchicken.

Der Hauptman fragt abermal: Was ſoll ich dann mit jm thůn.

Doctor antwortet/ vnd ſagt: Straffe jn am Gelt/ dann des gelts kanſt du etwas genieſſen/ Wann du jn aber Tödten lieſſeſt/ ſo wurden wir es alle in keinem gůtē genieſſen.

Der oberſt Hauptman ſchicket hin/ vnd ließ dz Bäwrlin auß der Gefengknus hollen. Da er fürgebracht ward/ ſprach der Hauptman zů jme: Sey getröſt Nicolaus/ Ich wil dich auff diſmal ledig laſſen/ vnd dir heyſſen zů Eſſen vñ zů Trincken geben/ du můſt mir aber das Mal thewr genůg bezalen.

Vnnd der Biſchoff verbotte jm/ er ſolte ſich hüten/ vnd ſich in keinen wege/ ſich nicht mehr hörñ laſſen/ des Kätzeriſchē glaubens/ Sonſt wa er weytter betreten wurde/ ſo müßt er ſterben.

Der Nicolaus ſprach: Ich hab die bekandtnuß meines glaubens offentlich gethan/ Darbey will ich bleyben/ biß ans end/ thůt darauff was jr wölt.

Vnd alſo nam diſer Synodus ein ende/ vnd yederman ward abgezogen.

Darnach jr zwen auß den zweyntzig Römiſchen Pfaffen/ ſo bey der handlung waren/ ſeind glaubig an Chriſtum worden/ den Jrthumb verlaſſen/ vnd ſeind komen zů dem häuff lin/ da dz wort Chriſti klar geprediget/ vnd das Hochwürdig Sacrament/ in zwey erley geſtalt geraycht ward.

Vnd von derſelben zeyt an/ hat ſich die Kirche Chriſti/ die hin vnd wider zerſtrewt/ vnnd auß forcht deß Coſtnitziſchen Concilij gantz verborgen war/ von Tag zů Tag geſtercket vnnd zů genomen/ durch die gnade Gottes/ das ſy der Sathan/ nicht mehr hatt künden vndertrucken/ biß auff den heuttigen Tag/ Gott erhalte ſy biß ans ende/ Amen.

Beſchluß.

Beſchluß.

DAs iſt alſo Chriſtlicher lieber Leſer/inn der warheyt alles geſchechen / wie inn diſem Büchlin verfaßt vnd begriffen iſt/Deß zeuge iſt der allmächtig Gott ſelbs / vnd ſein liebſter Son Jeſus Chriſtus / der allein die warheyt iſt. Der hat auch diſen fromen Niclauſen / bey der warheit ſeins worts erhalten/vnd jme Mund vnnd Weyßheyt geben/ das er alle ſeine Feind züſchanden gemacht hat.

Komme bald O Herr Jeſu Chriſte/ vnnd bekere die/die zů bekeren ſeind/Die verſtockten aber/die ſich mit gewalt wider dein heyligs Wort auflehnen/die mache züſchanden. Dann dein Wort iſt allein die warheyt/vnd bleybet Ewigklich.

Eſaie am 40. Capitel.

Das Wort vnnſers Gottes bleybt Ewigklich.

1558.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google